

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

148 (16.12.1890)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 148.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 00 Pf.

Dienstag den 16. Dezember

Abdruckungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inlerate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 12. Dez. Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat den 3. Zt. dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Zuckers betreffend, in zwei Sitzungen eingehend beraten und darauf hin mit 15 gegen 5 Stimmen beschlossen, folgende Aeußerung zur Sache an das Groß. Ministerium des Innern gelangen zu lassen: „Die Handelskammer erklärt sich im Prinzip mit der Aufhebung jeder Art von Ausfuhrprämien einverstanden und würde die allgemeine Durchführung dieses Prinzips und die Beseitigung des jetzigen Zuckersteuersystems freudig begrüßen; sie kann jedoch im vorliegenden Falle der einseitigen Aufhebung der Ausfuhrprämien für Zucker von Seiten des deutschen Reichs nicht zustimmen, da sie darin nicht allein eine ernsthafte Schädigung unserer deutschen Zuckerindustrie erblickt und deren Verdrängen vom Weltmarkte befürchtet, sondern weiter die Besorgnis hegt, daß neben der Schädigung der deutschen Zuckerindustrie eine solche der Landwirtschaft im Allgemeinen, in erster Linie aber der Rüben bauenden Bezirke eintreten würde. Die Handelskammer schließt sich deshalb der ausführlichen Begründung ihres Referenten, Herrn Schüttele, Direktors der Zuckersfabrik Waghäusel, zur Zeit an und bittet Groß. Ministerium, dahin wirken zu wollen: 1) daß vorerst von einer einseitigen Aufhebung der deutschen Zuckerausfuhrprämie abgesehen wird, 2) daß Seitens des deutschen Reichs mit den konkurrierenden Staaten ein Uebereinkommen angestrebt wird, welches die Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien aller in Betracht kommenden Staaten zu einem und demselben Zeitpunkt ermögllicht.“

* Durlach, 13. Dez. [Bürgerausschuss-
sitzung.] Die auf heute Nachmittag angesagte
Sitzung des Bürgerausschusses beschäftigte sich,
wie vor drei Wochen, ausschließlich mit der

Betheiligung der Stadt Durlach an dem Unter-
nehmen der Wasserversorgung des Alb- und
Pfinz-Plateau. Dabei wurde die Antheilnahme
der Stadt auf Grund des Statuts prinzipiell
ausgesprochen, während erstmals ein abersaler
Geldzuschuß bewilligt war. Die etwa ein-
stündige Verhandlung wurde vom Bürgermeister
geleitet, welcher zuvor den Mitgliedern des
Bürgerausschusses seinen Dank für die ehren-
volle Wiederwahl aussprach; Anwesende
waren die Mitglieder des Ausschusses Fr.
Heidt und Gustav Schmidt. An der Dis-
kussion nahmen außer dem Vorsitzenden die
Mitglieder H. Kiefer, Oeder, Siegrist,
Friderich, Barthlott, C. Widert Theil.
Von 58 Erschienenen stimmten 56 für den
Antrag.

„Durlach, 15. Dez. Heute sind die
beiden Petitionen an den Bundesrath und
Reichstag mit je 507 Unterschriften von Ein-
wohnern der Stadt Durlach gegen die Zu-
lassung des Jesuiten-Ordens im
deutschen Reich abgegangen. Diefen
507 Unterschriften sind noch 78 zuzurechnen,
welche dem Komitee in Karlsruhe von hier aus
übergeben wurden. Es beträgt somit die Ge-
sammtzahl der abgegebenen Unterschriften 585.
Eine gleich rege Theilnahme zeigt sich in den
Landgemeinden. Die Absendung der Petitionen
wird im Laufe dieser Woche stattfinden. Ueber
das ziffermäßige Resultat folgt Mittheilung.

△ Durlach, 15. Dez. [Theater.] Es
ist zu bedauern, daß die gekrierte gute Auf-
führung des Kaiserlichen Volksstückes „Der
Postillon von Altrieding“ vor einem
leider nur mäßig besetzten Hause vor sich gehen
mußte. Das Stück war tüchtig einstudirt, die
Rollen gut besetzt und das Spiel flott, und
können wir daher die Schuld des schlechten
Besuches nur darin finden, daß die Weihnachtszeit
immer näher rückt, wo es in den Familien
immer sehr viel zu thun gibt. Jedoch wollen
wir die Hoffnung aussprechen, daß das Pub-
likum über die Anstalten zum Weihnachtsfest

das Theater nicht ganz vergißt und ihm auch
wieder seine volle Gunst zuwenden möge. Dies
wünschen wir insbesondere für die Mittwoch-
Vorstellung, in der Herr Direktor Weinstötter,
um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, „Das
Loth vom Schwarzwald“ nochmals zur
Auführung bringt. Wir wissen aus der ersten
Kritik dieses Stückes, wie ausgezeichnet die
Leistungen der Gesellschaft waren und können
daher den Besuch des Theaters am Mittwoch
nur empfehlen.

Kehl, 12. Dez. Der Stadtbrieffträger
Hegel hier ist seit dem letzten Dienstag ver-
schwunden. Leider hat sich herausgestellt, daß
er namhafte Geldbeträge, welche zum Aus-
zahlen ihm anvertraut waren, unterschlagen hat,
die sich nach den bisherigen Erhebungen auf
etwa 1300 Mk. belaufen. Das Letzte, was
man von ihm in Erfahrung bringen konnte,
war, daß er in das Stationshaus der Straßen-
bahn jenseits der Rheinbrücke seine Potentafche
trag mit dem Vorgeben, er werde sie bei der
Rückkehr von einem Geschäftsgange nach Straß-
burg wieder abholen. Er kehrte aber nicht mehr
zurück, sondern kaufte sich in einem dortigen
Laden Kleider, welche er mit seiner Uniform
vertauschte. Das Bedauernswerteste ist, daß
der erst 34jährige Flüchtling eine Frau mit
sieben Kindern hinterläßt, von denen das älteste
erst das 14. Jahr zurückgelegt hat. Der Jammer
und das Glend dieser nun dem Mangel preis-
gegebenen Familie soll groß sein. Der Flüchtling
war erst seit einem halben Jahre als Brief-
träger angestellt und hatte sich des vollen Ver-
trauens seiner Vorgesetzten in der voran-
gegangenen Zeit im Postdienste zu erfreuen.

— Bezüglich der Mobilisirung der
badischen Truppen sind die übertriebensten
Gerüchte verbreitet. Nach eingezogenen Er-
kundigungen dürfte dieselbe aber in so engen
Grenzen vollzogen werden, daß im Allgemeinen
gar keine Störung eintritt. Dieselbe soll sich
vielmehr auf die Linientruppen beziehen, Ein-
ziehungen werden nicht stattfinden.

Feuilleton.

Weisse Haare.

Novelle von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Der große Tag des Festes auf Schloß
Norddeck war da. Vor dem Wehlen'schen Hause
stumpften ungeduldig die Pferde, Julie und die
Mutter standen in Mäntel gehüllt fertig da,
aber noch immer erschien Lilli nicht. Die
zitternden Hände des jungen Mädchens waren
heute so ungeschickt, immer wieder strömten
Thränen in die blauen Augen, Thränen des
Glückes, denn seit heute früh war ihr eine
neue Welt aufgegangen. Sie hatte einen Brief
erhalten, den ein Paket begleitete, und als sie
denselben in ihrem Stübchen geöffnet, da war
sie in die Kniee gesunken und hatte nur
sprachlos zum Himmel emporgeblickt. Was
war es doch für ein süßes, unbeschreiblich
großes Glück, welches ihr aus den lächeln,
eleganten Schriftzeilen dort entgegenwinkte?
Und aus dem Pakete schauten duftige Mai-
blümchen und Rosenknospen hervor, jezt mitten
im Januar! Nein, den Strauß wollte sie
nicht mitnehmen und den Brief auch noch nicht
der Mutter zeigen! Sie verbarg ihn erröthend
und herzklöpfend auf der Brust und begann
dann die Toilette zu dem Festmahle.

„Aber Lilli,“ rief die Mutter ungeduldig,
„wo bleibst du nur? Wir müssen fort, es ist
hohe Zeit.“

2) Juliens Gesicht war finster und sie murmelte
etwas von einem „verzogenen Kinde“ vor sich
hin, als endlich die Schwester hochroth und
athemlos erschien.

„Wie sieht denn eigentlich dein rosafarbenes
Kleid, Lilli?“ frug Frau von Wehlen. „Das
hat man von deiner Verpötung, nun kann ich
deine Toilette gar nicht mustern.“

„Ach, das thut nichts, Mama,“ meinte
Julie verdrößlich, „solch' junges Badfischchen
schlüpft schon so mit durch und wird nicht
groß beachtet. O, Lilli, du bist auf mein blau-
weißes Kleid getreten, nimm' dich doch ein
wenig in Acht!“

Aber der Schalk, welcher aus den Augen
der Gescholtenen lachte, verschwand nicht; fröhlich
häupte Fräulein Lilli in den Wagen und die
Damen fuhren ab.

„Was hast du nur, Kind,“ tabelte Frau
von Wehlen Lilli, ihr jüngstes Töchterlein, „du
siehst ja keinen Augenblick ruhig und wirfst
deine Frisur ruiniren. Nun, länger wie zwanzig
Minuten fahren wir nicht.“

Herr von Norddeck eilte seinen Gästen selbst
entgegen und küßte allen drei Damen ver-
bindlich die Hand. Ein Glück war es, daß
Mama und Julie vorangegangen waren, so
sahen sie nicht, wie „das Kind“ und Herr von
Norddeck einen innigen Blick des Einverständnisses
wechselten, hörten nicht, wie zwei Namen und
eine überaus herzliche Begrüßung ausgetauscht
wurden.

Das Festmahle verlief wie all' solche Fest-

lichkeiten etwas steif und ceremoniell. Leben
und Bewegung kam erst in die Gäste, als die
Thüren zum Tanzsaal sich öffneten und die
ersten Töne der Musik vernommen wurden.

Julie, welche sich heute so sonderbar be-
kommen fühlte, trotzdem der Hausherr sie
wiederholt mit dem Taufnamen angeredet, ihr
auch bei dem Ausbruche von der Tafel aber-
mals die Hand geküßt hatte, sah, wie Herr
von Norddeck gerade bei dem Beginn des
Walzers mit ihrer Mutter verschwand; aber,
mein Himmel, was war denn das? Hatte sie
denn recht gesehen oder sich getäuscht? Herr
von Norddeck nickte ihr leuchtenden Blickes zu
und grüßte sie wiederholt. Weshalb zog er sich
mit der Mutter zurück? Wie sollte sie sich sein
Benehmen deuten? War es möglich, täuschte
ihre pochendes Herz sie nicht? O, ein Erwachen
aus diesem Traume wäre der Tod gewesen!
Fester preßte Julie die Hand auf die Brust,
die Worte ihres Tänzers verhallen ungehört
in der Luft und, als nun gar dort drüben
unter der Portiere die statliche Erscheinung
des Hausherrn erschien, als sein Blick sie wieder
zu suchen schien, da wankte sie und der Herz-
schlag wollte stocken vor leidenschaftlicher
Seligkeit, denn sie hatte nicht bemerkt, daß
neben Leopold von Norddeck eine zierliche
Mädchengestalt, in rosafarbene duftige Stoffe
gehüllt, stand, daß er ihre kleine Hand innig
in die feinige preßte, und als jezt die männlich
sonore Stimme erklang — waren es ganz andere
Worte, die Julie von Wehlen anhören mußte.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dez. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag vom Neuen Palais aus zum Winteraufenthalt in das hiesige königliche Schloß übergesiedelt.

Der König von Württemberg leidet nach amtlicher Meldung an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft.

Weimar, 11. Dez. Der Großherzog bewilligte einen Beitrag von 500 Mt. zum Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck in Berlin.

Berlin, 12. Dez. Die Zuckersteuerkommission des Reichstags wählte zum Vorsitzenden Graf Udo Stolberg-Wernigerode (kons.), zu dessen Stellvertreter Witte (frei.); Schriftführer Graf Hoensbroech und Hoffmann. Von den Nationalliberalen sind v. Bennigsen, Buhl und Dechelhäuser in der Kommission.

Die Gesuche gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes vermehren sich täglich in riesigem Maßstabe, ebenso der Widerstand gegen Richters jesuitenfreundlichen Standpunkt in der „freisinnigen“ Fraktion. Die künftige Ablehnung des Antrags Windthorst (Jesuiten-antrag) auch im Reichstag erscheint gesichert.

Am Dienstag Nachmittag, kurz nach 4 Uhr, verließ Graf Moltke das Reichstagsgebäude. Der greise Marschall bediente sich nicht seines Wagens oder einer Droschke, sondern wanderte trotz seiner 90 Jahre wohlgenüht zu Fuß dem fernern Generalstabsgebäude am Königsplatz zu. Wie die hohe, kaum gebeugte Gestalt, die schlichte Mütze auf dem Haupte und die Hände im Paletot, so ruhig und gelassen dahin schritt, hin und wieder den Gruß der Vorübergehenden freundlich erwidern, hätte man, so schreibt die Post, darauf schwören mögen, einen 70jährigen vor sich zu sehen. Der greise Stratege sieht noch vortrefflich aus, und die Anstrengungen der jüngsten Zeit scheinen spurlos an ihm vorübergegangen zu sein. Es ist im Uebrigen bewundernswürdig, mit welcher Gewissenhaftigkeit Graf Moltke trotz seines hohen Alters den parlamentarischen Pflichten nachkommt und einer der eifrigsten Zuhörer der langen und oft ermüdenden Debatten ist. Wer ihn im Reichstage sieht, empfindet, daß der Marschall jedem Redner mit gespanntester Aufmerksamkeit folgt und bei den Abstimmungen immer einer der ersten ist, welcher den Anforderungen des Präsidenten zum Erheben nachkommt. Hin und wieder verschmäht er eine von einem Parlamentskollegen gependete Priese nicht, wie denn überhaupt Schnupfen zu den kleinen Passionen des greisen Helden gehört. Aber abgesehen von solchen kleinen Ablenkungen,

„Meine verehrten Damen und geehrten Herren, meine lieben Gäste! Erlauben Sie, daß ich Ihnen Allen eine große Ueberraschung und Freude bereite, indem ich Ihnen — meine Braut, Fräulein Lilli von Wehlen, hiermit vorstelle. Ich wünschte, daß ein jeder von Ihnen im Leben so glücklich sein oder werden möchte, als ich es in dieser Stunde bin!“

Mit diesen Worten verkündete Herr von Norddeck der Gesellschaft seine Verlobung mit Fräulein Lilli von Wehlen. Das war ein Blitzschlag für die stolze Julie. Vor ihren Ohren kreischten unartikulirte Töne, eine schwere, gräßliche Last schien sich auf ihre Brust zu senken und dunkle Schleier wallten vor ihren Blicken; mit zuckenden Händen griff sie in die Luft, dann wankte sie.

„Helfen Sie, helfen Sie, eine Dame ist ohnmächtig geworden,“ erscholl ein Ruf im Saale.

Der Frühling kam mit Sonnenschein und Berchensjubel, die Bäume schimmerten in schneeigem Blüthenschmuck, der Himmel wölbte sich tiefblau über der Erde und Lilli von Wehlen zählte mit glücklichem Lächeln die Tage und Wochen bis zu ihrer Hochzeit.

Frau von Wehlen war als Mutter der glücklichen Braut emsig beschäftigt, Lilli's Aussteuer so schön und reich als möglich herzurichten. Sie kaufte, bestellte und suchte Alles für die Aussteuer so elegant und zugleich praktisch einzurichten, wie es eben nur eine so

figt er gewöhnlich ernst und schweigend da, das Haupt ein wenig vorgebeugt und ganz bei der Sache.

Soeben ist die Rang- und Quartierliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1891 erschienen. Die Marine zählt gegenwärtig: 5 Vizeadmirale (Führ. v. d. Holtz, Knorr, Paschen, Deinhard, Hollmann), 10 Contreadmirale, 30 Kapitäns zur See; à la suite des Seeoffizierkorps werden geführt General der Infanterie z. D. v. Stosch, Vizeadmiral z. D. Batsch, Vizeadmiral Heusner und Kapitänlieutenant v. Basse. Die aktiven Schiffe der Kriegsmarine werden eingetheilt in: 1. Panzerschiffe (12), 2. Panzerfahrzeuge (16), 3. Kreuzerfregatten (4), 4. Kreuzerfregatten (10), 5. Kreuzer (5), 6. Kanonenboote (3), 7. Aviso's (8). In fremden Gewässern sind stationirt: Auf der ostasiatischen Station die Kanonenboote „Wolf“ und „Iltis“; auf der australischen Station der Kreuzer „Sperber“; auf der ostamerikanischen Station ein Schulschiff mit Schiffsjungen; auf der ostafrikanischen Station die Kreuzerfregatte „Carola“, der Kreuzer „Schwalbe“, der Kreuzer „Möwe“; auf der westafrikanischen Station der Kreuzer „Habicht“ und das Kanonenboot „Hyäne“. Das in den australischen Gewässern weilende Kreuzergeschwader besteht aus der Kreuzerfregatte „Leipzig“ (Flaggschiff), den Kreuzerfregatten „Alexandrine“ und „Sophie“. Das Uebungsgeschwader im Mittelmeer besteht aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“. Die westamerikanische Station ist wie im vorigen Jahre nicht besetzt. In den heimischen Gewässern sind sieben Schiffe, zwei Divisions- und vier Schultorpedoboote im Dienst.

Berlin, 13. Dez. Es verlautet, die gestrige Schulkonferenz beschloß die Erhaltung des Gymnasiums mit Latein und Griechisch und der lateinlosen Ober-Realschule und der höheren Bürgerschule und sprach sich für einen schonenden Uebergang betreffs der Realgymnasien aus. Ein gemeinsamer Unterbau mit Hinausschiebung des Lateins und Beginn mit Französisch wurde verneint. Die Verminderung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen und anderen Fächern wurde für wünschenswerth erklärt, ebenso der Wegfall des lateinischen Aufsatzes und der griechischen Versetzungsarbeit für Prima, ferner wurde nach Ortsbedarf die facultative oder obligatorische Einführung des Englischen in den Gymnasien und das obligatorische Zeichnen über Quarta hinaus bis Untertercunda beschlossen. Auf den Unterricht im Deutschen soll der größte Nachdruck gelegt werden, ebenso auf die ein-

vortreffliche Hausfrau als Frau von Wehlen verstand. Lilli's Hilfe wurde meistens abgelehnt, Julie bot sich nicht erst an und so lag die ganze Last der Ausstattung auf der energischen Frau, welche aber nie heiterer und freundlicher war als in dieser löstlichen Zeit.

Julie allein erschien während der Brautzeit der Schwester wie ein psychologisches Räthsel, und doch lag für den scharfsichtigen Menschenkenner die Lösung derselben nicht allzufern; ein Blick in Juliens dunkle Augen, wenn diese sich auf das Brautpaar richteten, sagte Alles. Sie konnten so trostlos unglücklich aussehen, diese Augen, daß man nur allzu deutlich erkannte, wie all' ihr Hoffen, all' ihr Träumen jäh und für immer vernichtet worden.

Juliens Benehmen gegen Lilli war ein sehr wechselndes, mitunter, wenngleich selten, preßte sie das liebliche Bräutchen an sich, küßte sie leidenschaftlich und flüsterte: „Du wirst sehr, sehr glücklich sein, aber du verdienst es auch — du allein!“ — Dann kamen wieder Tage und Stunden, wo Lilli alle Heiterkeit und liebevolle Schmeichelei umsonst aufbot, um den herben sarkastischen Zug in Juliens Antlitz, ihre bitteren, höhnischen Bemerkungen zu verbannen. Senzend ließ Lilli dann endlich von dem undankbaren Unternehmen ab, die Schwester blieb für dies unschuldige Mädchengemüth ein Buch mit sieben Siegeln.

Nur der Bräutigam sah klar. Leopold von Norddeck hatte bereits längst vor seiner Ver-

gehende Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte. Das Hebräische soll facultativ weiter bleiben.

Der Hofprediger Stöcker hat treue Freunde! Eine Anzahl Geistlicher in Berlin hat im Verein mit anderen Personen einen Aufruf erlassen, der Berliner Stadtmission einen Saal als Predigtstätte für Herrn Stöcker zu beschaffen. Die Kosten für den Ankauf eines Grundstücks und den Bau eines Saales in günstiger Gegend werden auf 300,000 Mark veranschlagt.

Frankfurt, 12. Dez. Der Redakteur der sozialdemokratischen Volksstimme, Hoch, wurde wegen Beleidigung der sächsischen Polizei zu 300 Mt. Geldstrafe verurtheilt.

In Berlin hat eine 75 Jahre alte Frau wider ihren 83jährigen Ehegatten, den Stadtmusikus Waldemar Pfeifer, wegen böswilligen Verlassens die Ehescheidungsklage angestrengt. Der Beklagte soll sich am 29. Dez. an der Gerichtsstätte verantworten.

Frankreich.

Es war vorgeschlagen worden, der französischen Reiterei eine andere Bekleidung, den Dolman, zu geben. Eine Erhebung wurde veranstaltet, deren Ergebnis jetzt vorliegt. Danach sieht man von der allgemeinen Einführung des Dolman ab und spricht dem Waffenrock den Vorzug zu, die Helmenleiber der französischen Reiter zu umkleiden.

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. Der vom französischen Kriegsministerium zur Fabrikation rauchschwachen Pulvers herbeigesandte Regierungs-Ingenieur Massin hielt in einem hiesigen Offizierskasino eine heftige Rede gegen Deutschland, wobei er Frankreich mit dem Champagner verglich, der überschäume, wenn er seine Fesseln bricht. Frankreich werde seine russischen Freunde auf den Schlachtfeldern zwischen Rhein und Weichsel umarmen.

Rey's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma Rey & Co. Leipzig-Plagwitz, auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. — Bei der eleganten Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Sentenzen und Dichterprüche, welche Einrichtung Rey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außerordentlicher Beliebtheit verholfen hat. Wir können wohl sagen, daß uns auch auf diesem Gebiete etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist, und freut es uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß dieselben auch in unserer Stadt in der bekannten Verkaufsstelle zu dem geringen Einzelpreis von 50 Pfg. das Stück zu haben sind.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 16. Dez. 138. Abonnements-Vorstellung. Die Braut von Messina, Trauerspiel in 3 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr.

lobung erkannt, daß Julie von Wehlen's leidenschaftliches Herz sich ihm juneigte, er hatte die dunklen Augen Juliens bisweilen in heißer Gluth auf sich gerichtet gesehen und empfand dann jedesmal ein unbehagliches Gefühl, als drohe ihm noch später Anheil von dieser Seite her. Und als er dann seine Lilli gefunden, da war es ihm abermals zu Muth, als müsse er sie in die Arme schließen und an seinem Herzen schütten vor der eigenen Schwester, doch immer wieder wies er dies Empfinden von sich und suchte Julie, das seltsam verschlossene Mädchen, durch herzlich brüderliche Freundschaft näher zu ziehen — zu verjöhnen mit sich und seinem Glück. Doch es gelang ihm nicht. Wohl vermochte sein ernster, fest auf ihr ruhender Blick Juliens Sarkasmus zu unterbrechen und zu ersticken, er allein hatte Gewalt über das sonderbare Mädchen, doch seinem freundlichen Näherkommen, seinem Händedruck wich sie scheu, fast erschrocken aus. (F. f.)

Verchiedenes.

Der Kaiser hat den Generaladjutanten des Sultans v. Hobe Pascha gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin zum Obersten in der preußischen Armee befördert. Er hat bisher im Rang eines Oberstlieutenants gestanden.

Die Stadt Clausthal hatte am Donnerstag zum Geburtsfest ihres großen Sohnes, des Professors Dr. Robert Koch, Flaggenschmuck angelegt. Das Geburtshaus Koch's war reich geschmückt.

Wasser-Verjorgung

des Alb-Pfanz-Plateaus.

Für die Absteckungen brauchen wir circa 4000 Stück Pfähle, welche je nach Bestellung in die Orte des Versorgungsgebietes zu liefern sind.

Bedingungen für die Lieferung können von der Inspektion bezogen werden. Offerten sind längstens bis

Dienstag, 16. Dezember,

Morgens 9 Uhr,

an die unterfertigte Stelle, Westendstraße 46 b, einzureichen.
Großh. Kulturinspektion Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nr. 12.212. Die Wittwe des Mehgers Christian Britsch, Lisette geb. Forchner dahier, hat bei Großh. Amtsgericht hier um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Dem Antrage wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprachen hiergegen dahier vorgebracht werden.

Durlach, 3. Dez. 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Frank.

Liegenschafts-Versteigerung.

Montag den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Rathhause dem Tagelöhner Karl Kleiber hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Lgrb. Nr. 7502. 11 Ar 37 Meter Acker im Bergfeld, neben Philipp Kleiber, J. A. S., und Karl Friedrich Kunzmann, taxirt zu 120 M.

Durlach, 24. Okt. 1890.
Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß dem Paketbesteller auf seinem Bestellscheine Pakete zur Auslieferung beim hiesigen Postamt übergeben werden können. Für jedes mitgebende Paket ist vom Absender eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten. Auch ist gestattet, die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Solche Bestellscheine genießen Postfreiheit.

Durlach, 12. Dez. 1890.
Kaiserliches Postamt: Wiffert.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag, den 21. d. M., wird der diesseitige Schalter zur Auslieferung von Postsendungen aller Art von 8-9 Uhr Vormittags sowie von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags und an den Werktagen vom 19. bis einschließlich 24. d. M. von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags ununterbrochen offen gehalten werden.

Durlach, 15. Dez. 1890.
Kaiserliches Postamt: Wiffert.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben der Stationsmeister Johann Klug Wtb. hier lassen

Montag, 22. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

Ortsetter 2 Ar. Lgrb. Nr. 1102. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Hintergebäude, Schweinställen und sonstiger Zugehör in der Adlerstraße hier, neben Christof Wagner und Gähnen.

Durlach, 14. Dez. 1890.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmey. Siearist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo
	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafcr, alter . . .	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer . . .	400	400	—	—	7 50
Einfuhr	400	400	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	400	—	—	—	—
Verkauft wurden	400	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Rilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf. Butter 110 Pf., 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Rilogr. Hen 2.50, 50 Rilogr. Stroh (Roggen-) 2.00, 50 Rilogr. Dinkelstroh 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 42, 4 Ster Tannenholz 32, 4 Ster Forstenholz 36.

Durlach, 13. Dezember 1890.
Das Bürgermeisteramt.

Grödingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Grödingen läßt **Donnerstag, 18. d. M.,** Nachmittags 1/2 2 Uhr, im Bruchwald 60 Stück Pappelstämme versteigern.

Zusammenkunft bei der Saatschule.

Grödingen, 13. Dez. 1890.

Der Gemeinderath:

Jordan, Brgrmstr. Waly, Rathschr.

Diejenigen, welche **Zuckerrübenschnitzel** von der Fabrik Waghäusel, ganze Wagenladungen oder fuhrweise, beziehen wollen, können sich bei Unterzeichnetem anmelden. Diese Woche kommt noch ein Waggon.

Konrad Krieger in Grödingen.

Für ein starkes Mädchen von 15 Jahren wird auf Weihnachten eine Stelle gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Selbstgebackene Honiglebkuchen,

Brettener Art, hochfeines Schnitzbrot,

billigst bei Louis Luger Wfb.

Aufforderung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter betreffend.

Mit dem 1. Januar 1891 tritt das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, in Wirksamkeit.

Es werden daher Alle, welche sich die Vortheile des Gesetzes sichern wollen, aufgefordert, noch im Laufe dieses Jahres bei der Gemeindebehörde Bescheinigung vorzulegen:

- über ihre Beschäftigung seit Anfang 1886;
- über den durchschnittlichen Wochenlohn bei dieser Beschäftigung, dies jedoch nur dann, wenn der Arbeiter, Dienstbote u. s. f. am 1. Januar 1890 das 59. Lebensjahr schon vollendet hat;
- über Erwerbsunfähigkeit seit Anfang 1886 durch Krankheit.

Die Nachweise 1 und 2 sind vom Arbeitgeber event. vom Bürgermeister, jene von 3 vom Bürgermeister zu erheben.

Der Versicherung unterliegen die in §. 1 des Gesetzes genannten Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn und Gehalt beschäftigt werden; sodann Betriebsbeamte, sowie Handlungsgehilfen (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge), welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresverdienst an Lohn und Gehalt aber 2000 M. nicht übersteigt.

Als Lohn und Gehalt gelten auch Tantiemen und Naturalbezüge (Wohnung und Kost).

Die Versicherung beginnt mit dem vollendeten 16. Lebensjahre. Anmeldungen von Arbeitern, welche Betriebs- (Fabrik-) oder Baufrankenkassen angehören, haben durch den Arbeitgeber zu erfolgen.

Durlach den 10. Dezember 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Bestellungen auf

frischgeschossene Hasen und Rehe

für bevorstehende Feiertage nimmt entgegen

Wilh. Xaver Schmidt, Pfäfersweg 10.

Portemonnaies, Hosenträger & Cravatten

empfiehlt

A. Geiger, Friseur.

Brettener Honiglebkuchen

empfiehlt





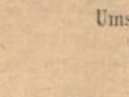
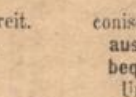
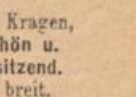
Friedrich Seufert.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äußerst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadelloso passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

	Beliebte		Façons.	
GOETHE durchw. gedoppelt. ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd. M. —.95.		LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd. M. —.65.		SCHILLER durchw. gedoppelt. ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M. —.90.
	HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.95.		COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.95.	

		
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M. —.75.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar M. 1.25.	FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd. M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffkragen in Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Springerles-Mehl,

hochfeine Qualität,

selbstgestoßenen Sutzucker

billigst bei

Louis Luger Wtb.

Die schönste Weihnachtsgabe ist das grosse Loos.

Mit deutschem Reichstempel.	Venetianer 30 l. Loose zu M 30.—, Zieh. 31. Dec. 1890	Hauptgewinner l. 100,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000 u. s. w.
	Malländer 45 frs. Loose " " 42.50, " 2. Jan. 1891	frs. 100,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000 u. s. w.
	Bari 100 l. Loose " " 75.—, " 10. Jan. 1891	l. 500,000, 300,000, 100,000, 50,000 u. s. w.
	Finnländer 20 R. Loose " " 62.—, " 1. Feb. 1891	M 150,000, 96,000, 60,000, 45,000, u. s. w.
	Bukarester 20 frs. Loose " " 62.50, " 1. Feb. 1891	frs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 u. s. w.
	Barletta 100 frs. Loose " " 50.—, " 29. Feb. 1891	frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000 u. s. w.
Braunschweiger 20 Th. Loose zu M 105.—, Zieh. 1. März 1891	M 225,000, 180,000, 150,000, 90,000 u. s. w.	
4 % Badische 100 Th. Loose zu M 413.—, Zieh. 1. April 1891	M 300,000, 120,000, 48,000, 36,000 u. s. w.	

(Jedes Loos muß mindestens den Nominalwerth gewinnen.) Zu haben bei **Julius Loessel, Bank-, Ag. und Com.-Geich., Durlach.**
 3 1/2 %ige und 4 %ige Rheinische Hypotheken-Bank-Pfandbriefe sind ihres niederen Coursstandes wegen gegenwärtig ganz besonders als solide und steigerungsfähige Anlagen zu empfehlen und werden solche billigt bei mir abgegeben.

Frauenarbeitschule Durlach.

Der laufende Kurs der Frauenarbeitschule wird am **Dienstag, 16. Dezember** mit einer Ausstellung der in dem Kurs gefertigten Arbeiten geschlossen.

Zur Befestigung dieser Ausstellung, welche Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet ist, werden die Eltern der Schülerinnen sowie die sonstigen Freunde der Schule hierdurch eingeladen.

Das Lokal befindet sich im Hause der Frau Glaser Waag.

Der Vorstand: Specht, Stadtpir.

Bitte.

Um den 45 Zöglingen der Rettungsanstalt dahier eine Weihnachtsbescherung bereiten zu können, bitten wir die Freunde der Anstalt, etwaige Liebesgaben zu diesem Zwecke entweder in der Anstalt selbst bei Hausvater Reißer oder bei einem der hiesigen Geistlichen abgeben zu wollen.

Der Vorstand des Hilfsvereins: Specht, Stadtpir.

Kinder-Seife

(analysirt, begutachtet und empfohlen von Dr. N. Büding, Greifid) ist eine haltbare, milde und wohlriechende Seife für Jedermann.

pr. Stück M. 0.15,
6 " " 0.75.

Alleinverkauf für Durlach bei **A. Geiger, Friseur,** Hauptstraße 18.

Punschessenz

von Bassermann & Herrschel, Mannheim, garantiert rein, nur aus **Arac, Rum oder Portwein** bereitet. Niederlage bei

F. W. Stengel.

Christbaum-Confect,

Riste Nr. 1, ca. 450 Stück reizende Neuheiten, versende gegen Nachnahme von 2 M. 50 S., bei Einwendung von 2 M. 90 S. portofrei. Riste Nr. 2, hochfeine Sachen in Chocolate, Fondant, Liqueur etc., ca. 185 Stück, zu 4 M. Garantie für frische, schönsmekende Waare.

A. Müller, Conditior, Dresden, Pfotenhauerstraße 10. NB. Wiederverkäuferu sehr zu empfehlen.

Ia. amerikan. Apfelschnitze,

Ia. ital. Birnenschnitze,

Ia. neue türkische Zwetschgen empfiehlt billigt

M. Richard, Hauptstraße Nr. 17.

Eichenes Holz,

trockenes, gesägt und gespalten, auch für Mehger geeignet, per Zentner 1 Mk., empfiehlt

Joh. Semmler.

Theater in Durlach.

Ensemble-Gastspiel des **Karlsruher Volkstheaters.**

Im Saale der Blume.

Wittwoch den 17. Dezember 1890:

Dorf und Stadt oder: **Eine schwäbische Bauernfamilie.**

Schauspiel in 2 Abtheilungen nach Berthold Auerbach's Vorgeschichte: „Die Frau Professorin“ für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Lesegesellschaft Durlach.

Wegen Neubehung der Bibliothekstelle findet ein Büchersturz statt. Es werden daher bis auf Weiteres keine Bücher ausgeliehen, dagegen bittet man um **Rückgabe sämtlicher entliehenen Bücher** **Wittwoch den 17. d., Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr.**

Der Bibliothekar.

Gartenbauverein Durlach.

Nächsten **Wittwoch, den 17. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer der Wirthschaft zur Traube dahier eine **Versammlung** statt, wozu wir die verehrlichen Vereinsmitglieder und andere Freunde des Gartenbaus hiermit ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Pflanzendle.
2. Gärtnerische Mittheilungen.

Durlach, 15. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein Lager in **Gold- und Silberwaaren, Corall-, Granat- und Türksenschnud;** außerdem **silberne Gegenstände** zu Pathen- und Hochzeitsgeschenken.

Ludwig Weber,

Kronenstraße 8, II. St.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl empfiehlt

Friedrich Barié jr.

Geschäfts-Eröffnung.

[Durlach.] Einem verehrl. Publikum von Durlach und Umgegend, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich **Wittwoch den 17. d. M.** im

Karlsruher Hof,

vis à vis der Haltestelle der Dampfbahn eine **Gastwirthschaft** eröffnen werde.

Durch vorzügliches Küche und Getränke hoffe allen Anforderungen gerecht zu werden.

Ergebenst

A. Heubner.

Zu Weihnachtsgechenken

empfehle ich mein Lager in feinen **Parfumerien** und **Seifen,** offen und in schönen Cartonagen, **sämtliche Kamm- & Bürstenwaaren,** sowie alle **Toilette-Gegenstände.**

In schöner Auswahl **Puppenköpfe** mit und ohne **Perücken.**

Böpfe in allen Preislagen.

Flechten von **Prima-Haaren** werden stets angefertigt. Sonstige **Haararbeiten** zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Geiger, Friseur.

☛ **Damenfrisiren** in und außer dem Hause. ☚

4 tüchtige Küfergesellen

auf Holzarbeit finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Küfer Häuser, Durlach.

Selbstgebackene

Honiglebkuchen,

feines **Hubelbrod,**

Springerlein

und verschiedenes anderes **Zuckerbackwerk** empfiehlt

Bäcker Langenbein.

Hochzeit-Hüte

(Cylinder-Hüte)

mit feiner Schachtel **M 5.—** empfiehlt in großer Auswahl

B. Schweinfurth,

Gullager am Marktplatz.

Für Brust- & Hustenleidende!

Fichtennadeln-Bonbons,

sowie

Kraft-Brust-Bonbons,

à Packet 10 Pfg. bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Sämmtliche Artikel zur

Weihnachts-Bäckerei

empfehle in schönster, frischer Waare

M. Richard,

Hauptstraße Nr. 17.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

Lehrling-Gesuch.

In meinem Tuchgeschäft en gros & detail ist eine **Lehrstelle** zu besetzen.

Adolf Girsch, Karlsruhe.

Gesucht

wird ein braves, fleißiges **Kindsmädchen** nach auswärts. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S an pr. Flasche, **Rotwein, " 80 " " " " " "** in guten

garantirt naturrein, in guten Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger

am Marktplatz.

Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer, **Alkov,** Küche, Keller und Speicher, ist sogleich oder auf 23. Januar zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. Dez.: **Elia, Bat. Friedrich Jod,** Schlosser.

Reaktion. Druck und Verlag von A. Düp, Durlach.